



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Das Altaachener Wohnhaus

Arnold, Eduard Philipp

Aachen, 1930

Vorwort.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-96106](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-96106)

Vorwort.

Während die baugeschichtliche Forschung im vorigen Jahrhundert sich ausschließlich mit den Kirchen und großen Profanbauten befaßt hatte, ist seit der Jahrhundertwende auch die Erforschung des Hausbaues in Gang gekommen. Durch den Verband Deutscher Architekten- und Ingenieur-Vereine war zunächst das »Deutsche Bauernhaus« herausgegeben worden; ihm folgte das »Deutsche Bürgerhaus«, dessen die Rheinprovinz umfassender Teil voriges Jahr erschien. In Aachen war durch die Technische Hochschule und die Staatliche Baugewerkschule viel Material gesammelt worden; einige Teilgebiete sind auch in Doktor-dissertationen bearbeitet worden. In der vorliegenden Arbeit ist nun eine zusammenfassende Darstellung über das altaachener Haus versucht worden, nachdem vom Verfasser schon früher (1909 im Aachener Technikerverein und 1913 im Aachener Geschichtsverein) die Gesamtentwicklung des hiesigen Wohnbaues gegeben worden war. Die Aufnahme der dargestellten Häuser erfolgte teils durch die Schüler der Staatlichen Baugewerkschule unter der Leitung des Verfassers, teils durch ihn selbst. Benutzt wurden die Plansammlung und das Kataster der Regierung, die Plansammlung des Städtischen Hochbauamtes und des Stadtarchivs und für die Couvenzeit besonders die Sammlung Klausener, die Herr Eugen Klausener in dankenswerter Weise zur Verfügung gestellt hatte. Die Unterlagen für die Abbildungen sind vom Verfasser gezeichnet, nur die Tafeln 56, 58, 74, 79, 86 und 91 sind unter der Leitung des Verfassers im Unterricht der Staatlichen Baugewerkschule entstanden. Die photographischen Aufnahmen lieferte der Verfasser, zum Teil sind sie von verschiedenen Seiten freundlichst zur Verfügung gestellt worden.

Leider mußte die Arbeit sehr stark gekürzt werden, um sie bei den augenblicklich ungünstigen Wirtschaftsverhältnissen marktfähig zu machen. Dadurch ist namentlich der Schlußteil über das 20. Jahrhundert zu kurz gekommen. Es war daher nicht möglich, alles irgendwie Bemerkenswerte heranzuziehen. Auch mußten viele Abbildungen ausfallen, namentlich für den Innenbau. Der oft recht bescheidene Maßstab der Figuren war auch durch Sparsamkeitsgründe bedingt, da doch möglichst viele Bauten dargestellt werden sollten. Für die Zeit nach 1800 ist von Einzelnachweisen abgesehen worden, da hier die Einwohner-verzeichnisse, Adreßbücher und Bauerlaubnisse sich ohne weiteres darbieten.

Es ist dem Verfasser eine angenehme Pflicht, allen denen herzlich zu danken, die die Herausgabe durch geldliche Zuwendungen und durch Mithilfe bei der Bearbeitung unterstützt haben. Schon vor der Inflation hatten zahlreiche Gaben für die »Aachener Beiträge für Baugeschichte und Heimatkunst« vorgelegen, die schon in der Zeitschrift des Aachener Geschichtsvereins 43, 1922, S. 289 f. bekanntgegeben wurden. Durch die Inflation waren diese recht beträchtlichen

Geldsummen leider zugrunde gegangen. Es mußte daher für die vorliegende Arbeit von neuem Unterstützung gesucht werden. Durch die freundliche Vermittlung des † Herrn Geheimen Regierungsrat Dr. Mathesius wurde die Herausgabe durch die Herren Minister für Handel und Gewerbe und für Wissenschaft und Kunst durch Zuwendungen gefördert. Wesentliche Unterstützung gab auch durch die dankenswerte Vermittlung des Herrn Beigeordneten Dr. Mundt die Stadt Aachen. Weitere Gaben kamen von der Notgemeinschaft Deutscher Wissenschaft und für die Rheinische Provinzialverwaltung durch Herrn Landeshauptmann Horion.

Bei der Abfassung selbst unterstützten den Verfasser vor allem der Herausgeber der »Aachener Beiträge«, Herr Archivdirektor Professor Dr. Huyskens, der seine umfassende Sachkenntnis und Erfahrung in den Dienst der Sache stellte, aber auch die früheren Herren Archivare Dr. Pick und Dr. Brüning, dann Herr Archivar Dr. Mummenhoff, der sich der mühsamen Arbeit der Korrektur unterzog. Weiter unterstützten den Verfasser Herr Bibliothekdirektor Dr. Müller und die Herren Museumsdirektor Dr. Kuetgens und Museumsassistent Dr. Mayer, ferner Herr Professor Dr. Schué durch wiederholte Durchsicht des Manuskriptes. Allen Genannten spricht der Verfasser seinen herzlichen Dank aus. Zu danken hat er auch dem Aachener Geschichtsverein, besonders dessen Vorsitzenden, Herrn Professor Dr. Savelsberg, und allen Herren des Wissenschaftlichen Ausschusses, ferner den Hausbesitzern, die ihm (mit wenigen Ausnahmen) den Zutritt zu ihren Räumen, womit für sie oft Unbequemlichkeiten verbunden waren, bereitwillig gestatteten. Schließlich sei auch der La Ruelle'schen Accidenzdruckerei Jos. Deterre und Sohn für die sorgsame Ausstattung des Buches gedankt.

Aachen, im April 1930.

Eduard Arnold.